

Militäroperation führt zu Vertreibung

Mehr als 6.000 Menschen sind nach der senegalesischen Militäroperation aus ihren Häusern in Gambia und Senegal geflohen. Ca. 700 Menschen flüchteten nach Gambia dem Land mit etwa 2 Mill. Einwohnern, das fast vollständig von Senegal umschlossen ist. Vor einigen Wochen startete das senegalesische Militär eine Operation gegen Rebellen in der Casamance-Region, die an Gambia grenzt. 24.03.2022

Afrika plädiert für Frieden

Macky Sall, Senegals Staatschef und derzeitiger Vorsitzende der AU, hat Putin in einem Gespräch aufgefordert, einen nachhaltigen Waffenstillstand in der Ukraine zu schaffen. Das Völkerrecht, die territoriale Integrität und die nationale Souveränität der Ukraine müsse unbedingt respektiert werden. Die internationale Gemeinschaft war überrascht, dass der Senegal, die starken Beziehungen zum Westen unterhält, sich in einer Abstimmung der UNO-Generalversammlung am 2. März seiner Stimme enthielt, als Russlands Krieg angeprangert wurde. Dakar zeigte auch Unmut über Kiew wegen Rekrutierungen aus dem Senegal. 36 Senegalesen waren schon angeworben, um im Krieg gegen Russland zu helfen. 24.03.2022

Malawi: Landesweite Polio-Impfkampagne

Am Sonntag startete Malawi die erste Runde einer Massenimpfkampagne gegen Polio für Kinder unter fünf Jahren, nachdem im vergangenen Monat der erste Fall des Polio-Wildvirus (Typ 1) seit 30 Jahren aufgetreten war. Mosambik, Tansania und Sambia, die 3 Nachbarländer Malawis, werden ebenfalls am Donnerstag mit der ersten Runde der Impfkampagnen beginnen. In der ersten Phase der Kampagne werden 9,4 Millionen Kinder in den vier Ländern geimpft. Drei weitere Runden sind für April, Juni und Juli angesetzt, mit einem Ziel von mehr als 23 Millionen Kindern. 23.03.2022

Mangroven gegen Klimakrise

In einem Naturschutzabkommen zwischen Südafrika und dem Mangrovenwiederaufforstungs-Spezialisten „Blue Forest“ sollen etwa 100 Mill. Bäume in Mosambiks schwindenden Mangroven, besonders im Sofala-Delta, gepflanzt werden. Naturereignisse und die wachsende Bevölkerung sind für die Abholzung verantwortlich. Jetzt soll massiv gepflanzt werden, um die Auswirkung von Klimawandel, Zyklonen und Überschwemmungen zu mildern. Neben dem Küstenschutz kann das Projekt etwa 200.000 Tonnen Co2 pro Jahr ausgleichen, so viel wie das gleiche Areal von Amazona-Regenwald. Der Gründer von „Blue Forest“ erklärte auch, dass der Erlös aus dem Verkauf von Kohlenstoff-projekten die Kosten des Projekts decken könnte. 23.03.2022

Weltwassertag 22. März

Mehr als ein 1/3 der Bewohner Afrikas, etwa eine halbe Milliarde Menschen, leben immer noch ohne gesicherten Zugang zu Wasser - eine bedrohliche Situation für Mensch und Tier. Betroffen sind Somalia, Tschad und Niger. Fast die Hälfte der 54 Länder des Kontinents hat in den letzten Jahren kaum Fortschritte in Wassersicherheit gemacht. Dabei hat Afrika riesige Grundwasserreserven, die, wenn erschlossen, zu großer wirtschaftlicher Entwicklung führen könnten. 23.03.2022

Mega Autobahn

Die Afrikanische Entwicklungsbank (AfDB) hat die Zusage von 15,6 Milliarden Dollar zum Bau einer Autobahn zwischen Lagos (Nigeria) und Abidjan (Elfenbeinküste) gemacht. Sie soll die beiden größten Städte Westafrikas verbinden. Die 4 bis sechsspurige 1200 Kilometer lange Autobahn wird eine Bauzeit von 6 Jahren beanspruchen. Der Rest der bewilligten Summe von 32,8 Milliarden Dollar geht in Gesundheitsprojekte in Ghana und Südafrika und in zwei Plattformen für die Herstellung von Arzneimitteln - eine in Westafrika die andere in Kenia. 22.03.2022

Uganda: "Autor mit Mut"

Diese Auszeichnung erhielt der prominente Satiriker und Schriftsteller Kakwenza Rukirabashaya von dem internationalen Autorenverband PEN. Zu Hause jedoch wurde er für seinen journalistischen Mut festgenommen und gefoltert. Nun musste er sogar aus seinem Heimatland fliehen, weil er Präsident Museveni als „Dieb“ und seinen Sohn Muhoozi als „Dickschädel“ bezeichnet hatte. Letzterer gilt als Nachfolger von Museveni, der das Land seit 36 Jahren mit harter Hand regiert. 21.03.2022

Simbabwe: "No Shot - no Job - no Pay"

Nach fast einem Jahr „Home Office“ hat die simbabwische Regierung wegen des Abflauens der Pandemie Regierungsangestellte aufgefordert, sofort an ihren Arbeitsplatz zurückzukehren. Doch nur wer geimpft ist darf arbeiten und wird bezahlt. Mehr als 500.000 Angestellte wurden im September 2021 angewiesen, sich impfen zu lassen. Jetzt müssen Ungeimpfte mit Disziplinarverfahren rechnen. 21.03.2022

Shisha- Rauchen

Kamerun ist nach Kenia, Gambia, Tansania, Ruanda und Ghana das neueste afrikanische Land, dass das Rauchen von Shisha-Pfeifen verbietet. Etwa 46 % der jungen Kameruner sind Shisha- Raucher. In Simbabwe wird es immer beliebter. In einigen Bars darf man drinnen keine Zigaretten rauchen, aber für Shisha gibt es keine Vorschriften. In einem Land mit hoher Arbeitslosigkeit haben einige Shisha als "Nebenerwerb" entdeckt. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) warnt vor Shisha-Rauchen, da es Kohlenmonoxid und andere giftige Stoffe freisetzt, die schlimmer als Zigarettenrauchen sind.

Mali: Französische Fernsehsender abgeschaltet

Malis regierende Junta, seit August 2020 an der Macht, hat die französischen Sender RFI und France 24 aus dem Verkehr gezogen, weil sie ihrer Meinung nach die Armee fälschlicherweise beschuldigt hatten, Missstände zu begehen. Malische Nachrichten-Websites, Zeitungen und den nationalen Radio- und Fernsehsendern wurde die Ausstrahlung und/oder Veröffentlichung von Programmen und Nachrichtenartikeln von RFI und France 24 untersagt. RFI (Radio France Internationale) und France 24 berichten ausführlich über Afrika und haben eine große Anhängerschaft in der ehemaligen französischen Kolonie. Es ist das erste Mal, dass Mali große ausländische Nachrichtenmedien vom Netz nimmt. 18.03.2022

Weiter Info: <https://www.netzwerkafrika.de/>

[Namibia: Tierschützer empört](#)

[Von Lissabon nach Kapstadt –Internetkabel](#)

Das Datum bezieht auf den Eintrag der Nachricht auf der NAD Webseite